

Joy Williams: "Stories 2"

## Tief in der Tradition

Von Tobias Lehmkuhl

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 17.01.2026

**Kaum eine US-amerikanische Autorin wird von ihren Kollegen derart mit Lob überschüttet wie die 1944 geborene Joy Williams. Jonathan Franzen nennt sie eine der besten Amerikas.**

Man könnte mit dem ganzen Lob, das Joy Williams über die Jahre ereilt hat, ein eigenes Buch füllen, und auch hierzulande waren die Kritiker begeistert, nachdem 2023 ein erster Auswahlband ihrer Kurzgeschichten erschien. Geschätzt wird das spezifisch Amerikanische an ihrem Werk, das heißt ihr Stil und ihre Themen. Williams steht – wie so viele andere – mit ihrer knappen, lakonischen Schreibart ganz und gar in der Tradition von Ernest Hemingway und Raymond Carver. Auch ihre Themen ähneln denen Carvers: Alkoholmissbrauch, scheiternde Beziehungen, Stillstand in den Mittelklasse-Vororten, der Weg in die Armut.

### Stereotype Elemente

Beispielhaft steht dafür in dem nun vorliegenden Band "Stories 2" die Geschichte "Die Farm". Sie handelt von Sarah, die häufig zu viel trinkt. Was vielleicht auch damit zu tun hat, dass ihr Mann sie betrügt. Einmal sieht sie ihn mit einer Geliebten im Vorbeifahren auf der Straße, gerät daraufhin in einen der Trunkenheit ähnlichen Zustand und überfährt einen Teenager. Da der Teenager aber selbst auf Drogen ist, wird sie nicht verantwortlich gemacht. Einige Zeit später kommt die Mutter des Teenagers sie mehrfach besuchen. Sie macht Sarah keine Vorwürfe, aber natürlich ist die Situation ungewöhnlich, ja fast unheimlich. Das findet auch Sarahs Mann und schlägt ihr vor, wegzuziehen. So endet die Geschichte, und auch dieses offene Ende hat wie so viele andere Elemente der Erzählung etwas Stereotypes.

### Zwischen Kindheit und Erwachsenenalter

Was Joy Williams von Raymond Carver und Ernest Hemingway dagegen unterscheidet, ist ihr Personal. Fast immer sind es weibliche Figuren, um die es in ihren Geschichten geht, und sehr häufig spielen auch Kinder eine wichtige Rolle. Sehr geschickt verbindet sie beides in der Geschichte "Der Ausflug", in der es um die kleine Jenny geht, die nach ein paar Seiten plötzlich Sex zu haben scheint. Aber dann merkt man, dass die Zeitebenen ineinanderfließen, dass es eine Art Hin- und Herschwappen zwischen der erwachsenen Jenny und dem Kind gibt.

Joy Williams

### Stories 2

Aus dem amerikanischen Englisch  
von Julia Wolf

dtv, München

320 Seiten

26 Euro

### **Aus der Zeit gefallen**

Was alle diese weiblichen Figuren gemein haben: Sie wirken wie ferngesteuert, sie stellen sich keine Fragen, sie tragen keine inneren Konflikte aus. Viele haben ein Alkoholproblem, gehen zu den Anonymen Alkoholikern oder anderen Selbsthilfegruppen, aber keine reflektiert die eigene Situation. Das ist sehr befremdlich, und vielleicht ist es genauso gemeint.

Joy Williams weiß, was sie tut, sie komponiert ihre Geschichten wirklich geschickt, ihr Stil wie auch die Lebenswelten ihrer Figuren aber wirken wie aus der Zeit gefallen. Man liest also auch den neuen, von Julia Wolf solide übersetzten Band heute eher mit historischem Interesse.